

# Merseburger Kreisblatt.



**Abonnementspreis:** Vierteljährlich bei den Anzeigern 1,20 Mk., in den Ausgabestellen 1 Mk., bei Postämtern 1,25 Mk., mit Landbriefträger 1,40 Mk. Die einzelne Nummer wird mit 15 Pf. berechnet. — Die Expedition ist an Wochentagen von früh 7 Uhr Abends 7, an Sonntagen v. 8 1/2 — 9 Uhr geöffnet. — Preisänderung der Redaktion nachmittags von 4—5 Uhr.

**Anfertigungsgebühr:** Für die 5 gestohlene Correspondenz oder deren Raum 20 Pfg., für Private in Merseburg und Umgebung 10 Pfg. Für periodische und größere Anzeigen entsprechende Ermäßigung. Complémenter Satz wird entsprechend höher berechnet. Wzeigen und Anzeigen außerhalb des Bezirkes 10 Pfg. — Sammtliche Anzeigen-Berechnungen nehmen Insertate entgegen. — Befragen nach Uebereinstimmung.

## Tageblatt für Stadt und Land.

(Amtliches Organ der Merseburger Kreisverwaltung und Publikations-Organ vieler anderer Behörden.)

Gratisbeilage: „Illustriertes Sonntagsblatt.“

Nr. 188

Sonnabend, den 13. August 1898.

138. Jahrgang.

### China, Rußland und England.

Merseburg, 12. August.

Prüder Stubio, der nicht nur nach Ausweis der Blätter, sondern oft genug auch in Wirklichkeit das lebhafteste Bedürfnis empfindet, einen Rump aufzunehmen, aber leider nur zu oft keine Gelegenheit findet, muß ein unglückliches Gefühl des Mißes über den jüngsten Anlaß zum Konflikt zwischen Rußland und England in China veripit haben. Da streiten sich die beiden Mächte darum herum, wer von beiden den Chinesen soll Geld borum dürfen. Wenn's doch mir auch einmal so ginge“, heißt Bruder Stubio.

Und er empfindet die Ungerechtigkeit des Laufs dieser Welt um so härter, als China in einem Punkte gleich ist: in der geringen Reueigung zur halbigen Zurückzahlung des entliehenen Kapitals. In einem Punkte aber unterscheiden sich China von dem stotzen Studenten. Wenn es dem Gläubiger gefällt, den Schuldner zum Konfuzie zu bringen, dann findet er in China eine Konfuzienslehre vor, die nicht nur das Kapital deckt, sondern auch Wucherzinsen liefert. Und deshalb ist der Streit darum, ob England oder Rußland den Chinesen Geld zu dem Van einer Bahn geben soll, doch gar nicht so unbegründet. Er hat vielmehr seinen sehr ernsthaften Grund, denn diejenige Macht, die ihren Willen wird durchsetzen können, hat einen Stichpunkt mehr, wenn es einmal zur Aufstellung Chineser kommt.

Wenn Rußland mit immer neuen Forderungen an China herantritt, so trägt England zum großen Theil Schuld daran. Die Engländer haben sich anfanglich auch gegen herabstehende Forderungen Rußlands aufgelehnt. So haben sie einen entsehligen Kärm erhoben, als Rußland mit der Absicht hervortrat, Port Arthur zu besetzen, trotzdem doch die Gewinnung eines eisernen Hafens für Rußland fast eine Uebereinstimmung darstellte. Rußland klümmerte sich um

den englischen Proteststärk nicht und legte seine Hand auf Port Arthur; England aber wich müthig zurück. Hätte England nicht am unrechten Orte Kärm erhoben, so hätte es nicht zurück zu weichen brauchen und damit nicht seine Schwäche zu verrathen brauchen, ißt, wo England einmal zurückgewichen ist, gefällt sich Rußland darin, auszuprobieren, wie weit wohl England noch zurückweichen wird. So hat es der Forderung der „Politik der offenen Thüren“ schlechterdings die Folgeleistung verweigert und Port Arthur nach Art eines russischen Hofes d-handeln zu wollen erklärt; so hat es die Forderung erhoben, daß die Militärstrukturen für die Flotte sowohl wie für die Arme nur aus Rußen bestehen sollten; so hat es jetzt wieder neue Forderungen aufgestellt. Wenn also Rußland über die ursprünglich berechtigten Forderungen hinausgeht, so mag sich China bei England dafür bedanken.

England glaubt nun den Schaden, den es China zugefügt hat, dadurch wieder gut zu machen, daß der englische Gesandte in Peking der chinesischen Regierung die offizielle und formelle Versicherung giebt, England werde China in dem Widerstande gegen Rußland unterstützen. Damit ist aber für China noch nicht sehr viel gewonnen. Denn einmal fragt es sich, wie weit diese Unterstützung gehen würde und zweitens gibt es, wie es in China von Varenheim so schön heißt, „Beispiele von Exemplen“, daß England Unterstützungsversprechungen nicht immer streng inne gehalten hat. Friedrich dem Großen war im siebenjährigen Kriege Selbstunterstützung durch England zugesagt, aber gerade als seine Lage ohnehin höchst bedenklich war, blieben die englischen Hilfsposten plötzlich aus. Ebenso dachte Wellington nicht daran, dem bei Vigny hart bedrängten Blicher zu Hilfe zu kommen. China hat ja übrigens aus seiner eigenen Geschichte Beweise für die Unzuverlässigkeit Englands. Sclma sich nicht England, das im chinesisch-japanischen Kriege zunächst China muthwillig gegenüber stand, plötzlich auf Japan's Seite?

Und wenn China schließlich gnädiger davon kam, als es nach seiner kläglichen Kriegsführung eigentlich verdient hatte, so wurde dieser Erfolg doch nicht durch England, sondern gegen England erzielt. China kann also aus der Vergangenheit nicht den Anlaß schöpfen, den gegenwärtigen Zusicherungen Englands — Zusicherungen, die, wie die chinesische Regierung sehr wohl weiß, nicht zur Wahrung chinesischer, sondern englischer Interessen gegeben sind und die sofort ihren Werth verlieren, wenn die englischen Interessen fortfallen oder sich verändern, allzuviel Vertrauen zu schenken. China wird also sein Heil nur darin erblicken können, zwischen den englischen und den russischen Einflüssen in China, bei der vollständigen mißrätlichen Dummheit des himmlischen Reiches, ist es die einzige Politik, bei der die freilich recht beschränkte Selbstständigkeit Chinas noch eine Zeit lang erhalten bleiben kann.

Rußland obwohl wie England müssen darauf verzichten, daß ihrem Machtkampf: in Ostasien China als einen Faktor anzusehen, der ihre Position zu Ungunsten des Gegners verschärfen könnte. Die beiden Mächte haben nur mit einander zu rechnen und zu prüfen, ob sie sich allein imstande sind, den Gegner nieder zu werfen.

Welche der beiden Mächte ist die stärkere? Rußland hat seit Jahr und Tag seine Streitkräfte, wie in Asien überhaupt, so besonders in Nordost-Asien vermehrt, aber es ist trogdem die Frage, ob sie bereits jetzt den englischen Streitkräften in Asien so gewaltig überlegen sind, daß dadurch das ungewisse englische Uebergewicht zur See mehr als ausgeglichen wird. Was England anbelangt, so haben die vorjährigen Kämpfe an der indischen Nordgrenze gezeigt, daß England dort seine Position noch sehr behaupten muß, es sei davon denken kann, größere Truppenmassen aus Indien herauszuschicken und den Kampf zu entgegnen zu stellen.

England also eben so gut wie Rußland haben gute Gründe, den Ausbruch des Konflikts noch hinauszuhaltten. Beide Mächte haben freilich so viele Gegenläufe in Asien mit einander auszufragen, daß schließlich der Konflikt unermüdlich sein wird. Aber gerade um der Mannthätigkeit dieser Gegenläufe willen ist es noch garnicht sicher, daß im entscheidenden Momente gerade China den Anlaß zum Ausbruch des Konflikts geben und daß der Streit auf chinesischem Boden ausgetragen werden wird. Und auch aus diesem Grunde hat die chinesische Regierung allen Anlaß, beiden Mächten gegenüber eine hinwählende Politik zu treiben.

Es liegt folgende Nachricht aus England vor: „London, 10. August. Die „Times“ schreibt: Das Schlimmste ist, daß England an Boden verloren und getatet hat, daß Andere sich desselben bemächtigen, ohne es zu verstehen, seine erfolgreichen Gegner günstig für sich zu stimmen. Die englische Regierung habe wünschliche Bewirrung und ausgedehnten Verdacht hervorgerufen, ohne zum Ausgleich dafür Erfolge solcher Art sich sichern zu können. Die „Times“ erträgt aus Pekina: Das Kiang-ti-Yamen erklärte formell die Annahme aller von Peking bezüglich der Rußisch-Bahn-Konkurrenz gestellten Bedingungen, namentlich auch der, daß die Bahn nicht als Sicherungspfad dienen dürfe und daß keinerlei ausländische Kontrolle oder Einmischung gestattet sei, selbst nicht im Falle der Zwangsübernahme. Diese Bedingungen widersprechen direkt dem unterzeichneten Kontrakt. Ferner wird offiziell angeklagt, daß der Vertrag betreffs der Peking-Tientsin-Bahn nicht ratifizirt worden sei, daß vielmehr der belagige Gesandte auf einen fälschlichen Erlaß zur Ratifikation dringe. Das Kiang-ti-Yamen geht vor, über den in Shanghai veröffentlichten Text dieses Vertrages erkundt zu sein, während der Gesandte des Landes, welches das größte finanzielle Interesse daran habe, Sachverständigen in jenem Streitfälle zu sein. Man schreit die Stimmungsrichtung und seiner Sympathie für Rußland bringen, so verbandt war der Eindruck, den sie hinterließen. Verfall, Verödung, Verlassenheit hier wie dort, nur hier noch tiefer, größer, beklemmender in dieser dumpfen Enge zwischen den hohen Mauern und am Herd des dunklen Flusses. Denn hier war der Fluß. Langsam zog sein Wasser vorüber. Der Regen hatte es angeschwellt und mit Erde gefärbt, so daß es unklar und braun dahin ging. Es war so hoch getrieben, daß von der Steintreppe, welche hier zum Wasser nieder führte und sich an der Parkseite des Pavillons hinzog, nur die oberste Stufe frei war, und während es fast geräuschlos, mit einem leichten Singeln beim Anstoß an die Treppe vorüberließ, gerete es an einer Kette, welche an der Ecke des Gebäudes befestigt war und verriet, daß hier ein Boot seine Stelle habe. Vom Boote selbst wurde nicht zu erblicken, aber die Kette gab einen knirschenden Ton auf den Stufen der Treppe, die hier nur so breit wie der Weg selbst vorragte, während zur Rechten der Graben sein fast schwarzes Wasser dem Fluße zuführte, das noch eine Weile sichtbar in dunklem, wolfigem Streifen fast unmerklich mit den braunen Fluthen dahinzog.

Vom Pavillon flüchte, wie ich vordretend und um die Ecke schauend erkennen konnte, eine Thür direkt auf die Stufen zum Wasser, doch war sie gleich dem Fenster fest von innen vermahrt; sogar der Geiß der Thür war entfernt, sie schien seit Jahren unbenuzt.

(Fortsetzung folgt.)

### Das Bild des Herrn Vertrauen.

Novelle von Robert Kohrensch. (Nachdruck verboten.) (3. Fortsetzung.)

„Auf dem Flusse!“ sagt erst fiel mir ein, daß ich auf der Herfahrt von der Landstraße durch einen Wasserlauf, der durch Weidengetriepp gekennzeichnet war, hatte verfolgt können, und daß der Postwagen bei der Einfahrt in die Stadt eine Brücke passirt hatte, durch deren Geländer ich das braungelbe Wasser des Flusses gesehen.

„Aber ich mir über die Richtung, aus der ich in die Stadt gekommen, klar zu werden suchte, kam mir der Gedanke, daß der Fluß hinter dem Hause des Herrn Vertrauen sich befinden müsse. In jener Richtung lief der schmale Weg, der an der Ecke des Hauses links abfuhrte: ihn schlich ich ein. Es war ein Weg, der kaum für zwei Menschen Raum gab. An der einen Seite war er durch die hier gänzlich fensterlose Wand des Hauses und weiterhin durch die hohe Gartenmauer begrenzt, welche sich daran schloß, während zur Rechten ein tiefer Graben sich hinzog, an dessen jenseitigen Ufer gleichfalls eine Mauer sich erhob, die jedoch durch wild wucherndes Getriepp fast ganz verdeckt wurde. Weidengetriepp, wilde Arien, hochaufgeschossene Brennholz, deren reine Blütenstrahlen lang hernieder hingen, hängten von dort herüber; die Zaunwinde, zu grobe, weiße Blüten geschossen waren, die ihre Ranken von Buch zu Buch, und an der tiefsten, dunklen Tiefe des Grabens

erhob der Schieferlitz keine hohen, schlanken Stämme mit gedickten Mänteln und den flachen Dolben von weißen Blüten und grünen Blasen. Ein süßlicher Duft von diesen Pflanzen erfüllte den engen Raum zwischen den hohen Mauern, und der Geruch von frühzeitig well gewordenen, modernen Blättern mischte sich hinein. Der Weg war mit Kleefeld gepflastert, aber zwischen ihnen war das Gras hoch emporgewachsen, und der Wegerich hob seine braunen Blüten aus dem runden Kranze der Blätter er vor. Trogdem jah man an einigen Stellen, wo das Gras niedergehreten war, daß ein menschlicher Fuß vor nicht langer Zeit hier gegangen, und auch der Umstand, daß der Weg sich in der Richtung lenkte, wo ich den Fluß vermutete, bestätigte meine Annahme.

Langsam ging ich abwärts. Ningsum war außer jenen Stellen im Gras keine Spur eines lebenden Wesens. „Ein Ort, wie geschaffen für ein Verbrechen“, fuhr mir's durch den Sinn. Schwallen und dumpfer, als dräusen auf der breiten Straße, war hier die Luft und wecke Gedanken, die ich im hellen Sonnenchein mit einem Achzen verdrängt haben würde. So kam ich an die Mauer von Herrn Vertrauens Garten, vergeblich nach einer Thür suchend, welche den Entblick gestattet hätte. Hohe Wämme standen unmittelbar hinter der Mauer, streckten ihre Zweige herüber und beschatteten den Weg. Eine Fülle dicker, gelben und brauner Laubes lag hoch aufgehichtet an einer Stelle, und als ich emporsah, erblickte ich einen Kastanienbaum, der fast winterlich fast dahinstand. Eine lange Zeit der Dürre war dem Regen vorangegangen und hatte das Laub

verdrängt; ein Windstoß war hineingefahren, der Regen war darauf nieder gefallen und hatte es schwer gemacht, und so war es herabgefallen, daß der Baum seines Kleides beraubt dahinstand und die nackten Zweige emporkam, an deren äuffersten Spitzen nur noch einzelne Blätter haften, — entlaubt in der Mitte des Sommers.

Es mußte ein großer Garten sein, welcher sich vom Haus zum Flusse hinabzog, dessen Nähe ich an dem darauf liegenden Nebel und dem schattigen Weidengebüsch des jenseitigen Ufers ich erkannte. Während ich näher ging, jah ich auch, daß am äuffersten Ende der Mauer, unmittelbar am Wasser, ein kleines Gebäude sich erhob. Es war ein Pavillon, dessen Stil zu dem des Vorderhauses nicht paßte, und der offenbar in späterer Zeit erbaut war. Er zeigte zopfige, barocke Formen, Mauern und Gesimse waren geschweift, ebenio die Umrisse des Daches, welches ihn bekrönte. Was ihn daneben noch vom dem Wohnhaus unterschied, war der Zustand des Veralles, in welchem er sich befand. Der Fuß war von den Wänden herab geblättert und hatte den nackten, grau-rothen Ziegelblau bloß gelegt, die Kapitale der Säulen, welche die Ecken bildeten, waren zertrümmert, das einzige Fenster, welches noch zerhen sichtbar, war mit einem Holzladen von innen verschlossen. Und wie in jenem Haus am Markt, — in dem „andern Haus“, wie der Wirth es genant, — waren die Schwellen des Fensters zum Theil zertrümmert, so daß Wind und Regen auch hier das Wech der Zerdrörung fortsetzen konnten.

Wie in dem andern Haus! Unwillkürlich mußte ich diese beiden Gebäude in Zusammen-



den Heiligkeitstafel überlassen unter der Bedingung, das...

Bestimmung ohne jedes beunruhigende Symptom...

Zeitungen, welche dem Schwemmer jetzt nachrechnen...

Staniohille 0,76 pSt. Blei gefunden. Vorkausgebildete...

Bermittelte Nachrichten.

Seinerhochwürdig, 11. August. Die Kaufmannsgattin...

Klein, 11. August. Die Schifffahrt Kommandeur...

kleines Feuilleton. Bismarck und Schwemmer. Die Neue...

Staniohille 0,76 pSt. Blei gefunden. Vorkausgebildete...

Die spanisch-amerikanischen Friedensverhandlungen...

London, 11 August. Nach einer Depesche aus Washington...

Heber die Erkrankung des Papstes. wird von dem...

12. August. Deutsche Fonds. Deutsche Reichs-Anleihe...

Heber die Erkrankung des Papstes. wird von dem...

London, 11 August. Nach einer Depesche aus Washington...

Heber die Erkrankung des Papstes. wird von dem...

12. August. Deutsche Fonds. Deutsche Reichs-Anleihe...

Heber die Erkrankung des Papstes. wird von dem...

London, 11 August. Nach einer Depesche aus Washington...

Heber die Erkrankung des Papstes. wird von dem...

12. August. Deutsche Fonds. Deutsche Reichs-Anleihe...

**Gottesdienstanzeigen.**  
 Sonntag, den 14. August predigen:  
 Dom. Vormittags 9 1/8 Uhr: Pastor  
 Weiser. Dom. 10 1/10 Uhr: Diakon  
 Weiser.  
 Mittw. Mittags 12 1/2 Uhr: Pastor  
 Weiser. Nachmittags 2 Uhr: Diakon  
 Weiser. Samstags eine Kollekte für  
 die Jubelmesse. Dom. 11 1/4 Uhr:  
 Kirchengottesdienst. Abends 8 Uhr: Jung-  
 menschen.  
 Allenburg. Dom. 10 Uhr: Pastor  
 Delius. Dom. 11 1/4 Uhr: Kinder-  
 Gottesdienst.  
 Neumarkt. Dom. 10 Uhr: Pastor  
 Leubert. Im Anschluss an dem Gottes-  
 dienst allgemeine Beichte und Abendmahl.  
 Pastor Zucht. Anmeldung not-  
 wendig.

**Bekanntmachung.**  
 Vom 10. August ab ist der Sprech-  
 verkehr zwischen Merseburg einerseits  
 und Egel andererseits zuge-  
 lassen.  
 Die Gebühr für ein Gespräch bis  
 zur Dauer von 3 Minuten beträgt  
 1 Mark.  
 Merseburg, 11. August, 1898.  
 Kaiserliches Postamt.  
 Vettermann.

**Bekanntmachung.**  
 Den geehrten Haus- und Grund-  
 besitzern von Merseburg und Umgegend  
 empfehle ich mich zur Ausführung aller  
 in mein Fach schlagenden Arbeiten.  
 Anlegung gemauert und absteiniger  
 Brunnen. — Holzbohlen werden auf  
 Bestellung gehackt und geliefert. —  
 Neue eisene Pumpen liefern in allen  
 Größen. — Reparaturen an Brunnen  
 werden prompt ausgeführt.  
 Hochachtungsvoll  
 Friedrich Hirsch, Egel.

**O. Fritze's**  
 Bernstein-Oel-Lackfarbe  
 aus reinem Bernstein fabricirt  
 — kein Spirituslack —  
 Trocknet in 6—8 Stunden deckt  
 besser als Oelfarbe und steht so  
 blank wie Lack. übertrifft an  
 Haltbarkeit und Eleganz jeden  
 bisher bekannten Anstrich.  
 Die Lackfarbe wird streichfertig  
 geliefert und kann von Jeder-  
 man selbst gestrichen werden.

**Tragen Sie schon Sternberg's**  
**Goodyear Welt-Stiefel?**



Niederlage der **Echt Goodyear Welt-Stiefel** bei  
**Leop. Sternberg, Halle a. S., Gr. Ulrichstraße 9**

In Büchsen zu 1 und 2 Pfund.  
 Bei 5 Büchsen Vorzugspreis. (2537)  
**Allein-Verkauf**  
 für **O. Fritze-Berlin**, nur bei  
**Oscar Leberl,**  
 Drogen- u. Farbenhandlung,  
 16 Burgstraße 16.

**Beste Englische**  
**Anthracit-Rußföhle**  
 empfindlich und empfindlich (2536)  
**C. F. Meister.**  
 Zu kaufen gefündt werden:  
**100 Str. gutes, gesundes**  
**Wiesen-Heu,**  
 auch mehr. Offerten, frei Lower Bahn-  
 hof Merseburg, arbeiten unter **S. 100**  
 postlagend **Dürrenberg.** (2543)  
**Kieler Speck-Büchlinge**  
 empfiehlt **C. L. Zimmermann.**

**F. B. Heinzel,**  
 Halle a. S.,  
 Gr. Ulrichstr. 57.  
**Regen-**  
**Schirme**  
 alle Rearbeiten der Saison.  
 Reparatur. u. Schirmzüge schnell, gut.  
 Regenschirmverfand.  
 Preisreduz. gratis auf geschmack-  
 Anstandsposikante.



**360.000 Mark**  
 oder je 90.000 Mark vom Juli bis  
 April, zahlbar auf Acker lange unkün-  
 digbar zu 3 1/2 % auszuleihen. Auch 11.  
 Stelle ist genehm. (2078)  
**S. J. Baer, Bankgeschäft,**  
 Halberstadt.

**URLISTE**  
 zur Schöffen-  
 und Geschworenenwahl,  
 (Formular 13)  
 vorrätig  
**Kreisblatt-Druckerei,**  
 Ein Student, der bereits mehr-  
 fach unterrichtet, erbietet sich zu Nach-  
 hilfleistungen. Offerten unter **Ch. K.**  
 Expedition des Kreisbl. erbeten.  
 Wer Stelle sucht, verlange unsere  
 „Allgemeine Befragungsliste“. (4754)  
**W. Sirsch Verlag Mannheim.**

**Tanzunterricht.**  
 Den geehrten Interessenten zur vor-  
 läufigen Nachricht, daß mein Unterricht  
 für beide Abteilungen zu der bisher  
 üblichen Zeit im „Tivoli“ und der  
 „Reichsprone“ beginnt.  
 Ergebenst  
**W. Hoffmann.**

**Achtung!**  
**Der Aeltere**  
**Krieger - Verein**  
 beabsichtigt zur Erinnerung an den  
 Tag von **Sedan**  
 am **1. September** etc. mit einem  
**Zappentreich**  
 zu begehen.  
 Diejenigen Vereine, welche sich daran  
 mit anzuschließen gedenken, werden ge-  
 beten, ihre Theilnahme bis 25. d. Mts.  
 an den Vorsitzenden des Vereins Herrn  
 Hauptmann Hertel, Saalfstraße 6,  
 anzumelden.  
**Das Direktorium.**

**Nachrichten über lokale Vor-**  
**kommnisse in Merseburg**  
 und Umgegend werden jeder-  
 zeit angenommen und ent-  
 sprechend honorirt.  
**Kreisblatt-Expedition.**

**Junges, gebildetes Mädchen**  
 mit guten Zeugnissen versehen, welches  
 selbstständig Plätten, Schneidern,  
 Frisieren und Sewiren kann, gut  
 Zimmer reinigen und in Handarbeit  
 sehr erfahren ist, sucht 1. Oktober in  
 seinem Hause Et lung. Gest. Offerten  
 bitte niederzulegen unter **N. 3. 119**  
 in der Exped. d. Bl. (2554)

**Junger Conditor,**  
 welcher Lust hat, als Koch-Volon-  
 tär in ein gutes Hotel einzutreten,  
 kann sich melden. (2545)  
**Merseburg, Kreisblatt.**  
**Mittergut Creppau** sucht einen  
 Mann zum Getreidelängen, sowie  
 einen Ochsenknecht. (2531)

**Zuntz Java-Kaffee**  
 Unübertroffen in Wohlgeschmack  
 Reinheit und Kraft!  
 à Mt. **1,20, 1,40, 1,50, 1,60, 1,70, 1,80, 1,90, 2,—** für 1/2 Sd.  
 Käuflich in Merseburg bei **C. L. Zimmermann.**

**!! Ausnahme-Preise !!**

Um mit den noch vorrätigen **Saison-Artikeln** jetzt ganz zu räumen, verkaufe ich  
 zu **staunend billigen Preisen:**

Einen großen Posten <b>Sommer-Kleiderstoffe</b> reine Wolle, einfarbig und gemustert à <b>40, 55, 70 und 100 Pfg.</b>	Einen großen Posten <b>Kamugarn-Cheviot-Anzüge</b> nur feine Sachen, elegant. Sig. in Jacket- u. Rock-Fagon, für nur <b>15, 18, 21, 24 bis 31 Mt.</b>
Einen großen Posten <b>helle Kleiderstoffe</b> Sommer-Neubereit, zu und weit unter dem Selbstkostenpreis.	Einen großen Posten <b>Knaben-Anzüge</b> f. Kn. v. 4—12 J. in nur gut haltbar. Stoffen, gute Arbeit, für nur <b>1,50, 2,35, 3, 5,50, 8—10</b>
Die noch in großer Auswahl vorrätigen <b>Jackets</b> in schwarz und farblich von <b>1,33, 3, 4,65 Mt.</b> bis zu den elegantesten.	Einen großen Posten <b>Jungen-Anzüge</b> in aparten Farben, guter Sig. zu feibelhaft billigen Preisen für nur <b>5, 7,70, 8,50 bis 13 Mt.</b>
<b>Capes und Kragen</b> noch in großer Auswahl am Lager von <b>75, 1,50, 1,90 bis 10,50 Mt.</b>	<b>Größtes Lager in Arbeiter-Garderobe.</b> Gerade in diesem Artikel biete ich nur das Beste zu billigen Preisen.

<b>Kattune</b> 100 Muster Meter von <b>17 Pfg.</b>	<b>Waschstoffe</b> Meter <b>38 Pfg.</b>	<b>Hemdentuch</b> Meter <b>19 Pfg.</b>	<b>Handtücher</b> von <b>4 Pfg.</b> und höher.	<b>Betttruch</b> halbbleinen Meter <b>60 Pfg.</b>	<b>Burkinveste</b> darunter beste Qualitäten Meter <b>1.15.</b>
<b>Belour-Flanelle</b> eleg. Mo gemüde, felt. Ge- langenheit, Meter <b>42 Pfg.</b>	<b>Steppdecken</b> — extra groß — Mt. <b>3,75.</b>	<b>Leypiche</b> neueste Muster von <b>4 Mt.</b> an.	<b>Bettzeug</b> bunt und weiß Meter <b>29 Pfg.</b>	<b>Siamosen</b> für gute Kleider Meter <b>32 Pfg.</b>	<b>Gardinen</b> weiß und creme Meter von <b>32 Pfg.</b> an.

**Schuh-Waaren**  
 Zeugschuh von 1,50 Mt., Damenstiefelletten 3,50 Mt., Herrenstiefel und Stiefelletten von 5 Mt., Lackschuhe d. 3 Mt., Kinderchuhe von 50 Pfg.,  
 Pantoffeln von 30 Pfg. an. Nur gute dauerhafte Waare.

**Herren- und Knaben-Hüte und -Mützen in allen Farben und Facons.**  
**Damen-Putz-, Kurz- und Wollwaaren.**

Alle Kunden erhalten **Nabatt-Spar-Marken**, welche Weihnachten ausgegahlt werden. Lieferant sämtlicher Consum-Vereine.

**H. Elkan, Waarenhaus I. Ranges. Halle a. S., Leipzigerstr. 87.**

Der von Monat zu Monat zunehmende Umsatz in meinem Geschäft ist eine Folge meiner strengen Reclität, der unerreichten Leistungsfähigkeit meiner Firma. Jeder Käufer wird sich leicht von den jetzt gebotenen großen Vorteilen überzeugen. (2547)

Verantwortlich für die Redaktion: Rudolf Heine. — Druck und Verlag von Rudolf Heine in Merseburg.